

Pflege in Polen kennenlernen

Delegation des Soltauer Hauses Zuflucht besucht Myslibórz

wu Soltau. Der Besuch in Myslibórz hat es den Soltauer Pflegekräften deutlich gezeigt: „Das ist ein völlig anderes Arbeiten“, hat Anke Webers festgestellt. Und genau dieser gegenseitige Erfahrungsaustausch, das war nach Worten der stellvertretenden Pflegedienstleiterin des Pflege- und Altenheims Stiftung Haus Zuflucht ein Ziel der Fahrt in die polnische Partnerstadt.

Daneben ging es darum festzustellen, „wo wir voneinander lernen können“. Dazu verabredeten die beiden Einrichtungen bei dem Besuch den Austausch von Mitarbeitern.

Auf die lange Bank schieben wollen sie die Pläne nicht: „Wir wollen das im nächsten Jahr starten“, kündigte Jennifer Kaiser an, in Soltau Assistentin der Geschäftsführung. Nach ihren Worten ist dann der Austausch von jeweils zwei bis drei Mitarbeitern geplant. Jeweils wechselseitig soll etwa ein bis zwei Wochen lang in dem Partnerheim gearbeitet werden, so auch die unterschiedlichen Pflegesysteme praktisch kennengelernt werden.

Zumindest in Soltau gebe es bereits Interessenten dafür, hat sie nach dem Besuch festgestellt, an dem außer ihr und Webers die Pflegekräfte Kerstin Reuter, Mirko Rodewald und Nympha Bach-Krüger sowie der Soltauer Partnerschaftsbeauftragte Klaus Grimkowski-Seiler teilnahmen.

Die Strukturen beider Häuser weisen einige Unterschiede auf. So leben in Soltau 257 Menschen in dem Heim, Träger ist eine kirchliche Stiftung. In Myslibórz werden 160 Senio-

ren in dem Heim des dortigen Landkreises betreut. „Es gibt dort auch noch 3-Bett-Zimmer“, sagt Webers. „Aber die Bewohner fühlen sich wohl.“

700 Euro zahlen sie im Monat, bei Bedürftigkeit wird das komplett vom Landkreis übernommen. In Soltau liegen die Sätze je nach Pflegestufe zwischen 1400 und 3680 Euro, nach Abzug der Pflegeversicherung liegt der Eigenanteil der Bewohner bei maximal 1800 Euro.

Tolle Sachen

Das Myslibórzer Heim zeichnet nach Beobachtungen von Kaiser ein umfangreiches Therapie- und Freizeitangebot für die Bewohner aus. „Da ist für jeden etwas dabei.“ Auch individuelle Konzepte gebe es – alles mit wenig Material. Bei dem Besuch habe man gesehen, wie die Mitarbeiter „mit wenig Ma-

terial und Mitteln tolle Sachen machen“.

Auch bei den Arbeitsbedingungen gibt es deutliche Unterschiede: Statt Hilfsmittel setzen die Myslibórzer Pflegekräfte ihre Muskelkraft ein. Für die Pflegekräfte gibt es statt des deutschen 3- ein 2-Schicht-System – und eine 48-Stunden-Arbeitswoche. Dafür gehen sie am Monatsende mit gerade einmal 500 Euro Nettogehalt nach Hause.

Anders als in Deutschland gibt es in Polen nach Worten Kaisers keine Pflegestufen, kein Kontrollsystem wie den medizinischen Dienst der Krankenkassen – und keine vorgegebenen knappen Personalschlüssel: Dort kümmern sich 23 Pflegekräfte um 40 Bewohner. „Da haben Pflegekräfte deutlich mehr Zeit, sich ans Bett zu setzen und ein individuelles Gespräch zu führen. Das haben unsere Leute leider nicht.“ 665403



Eine Gruppe des Soltauer Pflege- und Altenheims Stiftung Haus Zuflucht traf sich mit Mitarbeitern des Altenheims im polnischen Myslibórz zum Erfahrungsaustausch.